

Dies ist eines der Plakattomotive, mit denen der Verein Autismus Hamburg für eine aufgeschlossene Haltung gegenüber Menschen mit Autismus wirbt.

Quelle: www.arbeitsmaterial.blogspot.de

Menschen mit Autismus individuell begleiten

BWMK-Arbeitsgruppe sammelt Fachwissen und bereitet Angebote vor

Im BWMK werden eine Vielzahl von Menschen mit Autismus in allen Bereichen (Kinder, Wohnen, Arbeit) unterstützt und begleitet. Manche von ihnen benötigen nur im geringen Umfang besondere Strukturen und Umgangsweisen. Für andere wurden besondere Bedingungen geschaffen, und ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse fordern ihre Umgebung immer wieder aufs Neue heraus. Um den verschiedenen Bedürfnissen der Menschen mit Autismus gerecht zu werden, hat sich im BWMK eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Themengebiet beschäftigt.

Das Internet-Lexikon Wikipedia bietet diese Definition des Begriffs Autismus:

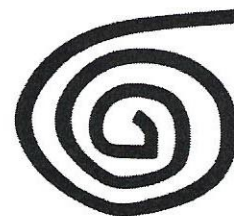
„**Autismus** (v. gr. αὐτός „selbst“) wird von der Weltgesundheitsorganisation zu den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen gerechnet. Er wird von Ärzten, Forschern, Angehörigen und Autisten selbst als eine angeborene, unheilbare Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung des Gehirns beschrieben, die sich schon im frühen Kindesalter bemerkbar macht. Andere Forscher und Autisten beschreiben Autismus als angeborenen abweichenden Informationsverarbeitungsmodus, der sich durch Schwächen in sozialer Interaktion und Kommunikation sowie durch stereotype Verhaltensweisen und Stärken bei Wahrnehmung,

Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Intelligenz zeigt.“

Menschen mit Autismus sagen Folgendes: „Autismus gehört zu den schlimmen Behinderungen, die einen Menschen zerstören können, so seelenschwächend, so seelenzerkämpfend, so seelenzerberstend kann Autismus sein.“

„Es ist ein bisschen wie Krieg; Krieg gegen den Rest der Welt – es kostet so viel Kraft.“

„Wenn ich mich nicht spüre, fehlen meine Begrenzungen und die Integration meiner Teile. Ich bin dann kein ganzer Mensch. Wenn mein Körper keine Rückmeldung erhält, fühle ich mich, als falle ich auseinander. Das ist ein Zustand, den ich kaum aushalten kann.“ (KONTEXT



Wochenzeitung 8/2012, die Sozialreportage „Es ist ein bisschen wie Krieg“ Anna Hunger (Text) und Martin Storz (Fotos))

Es gibt nicht „den“ Autisten. Die Facetten des Autismus sind so unterschiedlich wie die Menschen. Was sie gemeinsam haben: Sie benötigen – in unterschiedlichem Ausmaß und Umfang – eine besondere Art des Umgangs, Strukturen, Kontinuität, Verlässlichkeit.

Wie viele Menschen mit Autismus bereits beim BWMK begleitet werden, überraschte die Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich 2012 in der Region Gelnhausen/Altenhaßlau zu diesem Thema zusammen gefunden hatte. Ebenso wurde deutlich, dass es nur eine geringfügige Vernetzung unter den Betreuern der einzelnen Einrichtungen gab, keinen Erfahrungsaustausch und auch keinen Rückbezug auf das Wissen anderer. Wenn fachliche Unterstützung nötig war, wurde in der Regel auf externe Stellen zurückgegriffen.

Umgekehrt zeigte sich, dass die Nachfrage nach heimatnahen Wohn- und Arbeitsplätzen von Menschen mit Autismus beziehungsweise deren gesetzlichen Vertretern deutlich zunimmt. Im Kinderbereich, insbesondere im „Schwanennest“ Hanau, ist der Betreuungsbedarf für Kinder mit Autismus und ein entsprechender Entlastungsbedarf bei deren Eltern ebenfalls steigend.

Um ein adäquates Angebot für Menschen mit Autismus beim BWMK aufzubauen, wurde daher zu Beginn des Jahres 2013 das Projekt Autismus ins Leben gerufen. Ziele dieses Projektes sind es:

- Fachwissen im BWMK aufzubauen
- die Angestellten des BWMK, die mit Menschen mit Autismus arbeiten, zu vernetzen
- Ansprechpartner zu dem Thema zu benennen und bekannt zu machen

- ein Konzept zu einem Betreuungsangebot für Menschen mit Autismus zu entwickeln
- eine Angehörigengruppe zu begleiten

Die Teilnehmer der Projektgruppe setzen sich aus Angestellten der verschiedenen Bereiche des BWMK (Kinder, Arbeit, Berufsbildungsbereich, Wohnen) zusammen und werden von dem externen Berater Ludo vande Kerckhove unterstützt.

Im Laufe des Jahres fanden neben den Sitzungen der Projektgruppe bereits zwei Fachtage für Angestellte aller Bereiche statt sowie mehrere Fallgespräche zu drei Klienten. Im Berufsbildungsbereich wurde für vier neue Mitarbeiter das Eingangsverfahren speziell ausgerichtet. Der Aufbau eines Kompetenzteams wurde in Angriff genommen. Verschiedene Fortbildungen (Autismus; TEACCH, Kommunikation und mehr) sind geplant.

Im Laufe der letzten Monate wurden wichtige erste Schritte getan und erhielten sehr guten Zuspruch. Vieles ist noch zu tun. Die Mitglieder der Projektgruppe freuen sich auf Rückmeldungen, Anregungen und Unterstützung: Martina Bopp (Frühförderung Gelnhausen), Wilhelmine Dippold (Wohnverbund Gelnhausen), Maria Kraut (Berufsbildungsbereich), Carla Kreiser (Koordination Arbeit), Dagmar Lukas (Koordination Wohnen), Erika Mombauer (Tagesförderstätte Steinheim), Alexander Stürmer (Berufsbildungsbereich), Arnd von Ofen (Wohnstätte Altenhaßlau); zukünftig auch Angelique Franke (Werkstätten Steinheim).

Über den Fortgang des Projektes und einzelner Teilaspekte wird in den nächsten Pädwork-Ausgaben berichtet.

Wilhelmine Dippold